Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1818

25.11.1818 (Nr. 327)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Nr. 327. Mitwoch, den 25. Nov. 1818.

Freie Stadt Frankfurt. — Dänemark. (Fortsetzung des Handelstraktats zwischen Dänemark und Preussen.) — Frankreich. — Großbritannien. — Niederlande. — Oestreich. — Preussen. (Achen.) — Schweiz. — Amerika.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, den 23. Nov. Heute Nachmittags um 3 Uhr sind Se. Maj. der König von Preussen unter dem Namen eines Grafen von Ruppin mit Sr. kön. Hoh. dem Prinzen Karl hier eingetroffen, und im Gasthause zum Waidenhof abgestiegen. Tags vorher war der Herzog Karl von Mecklenburg-Strelitz hier eingetroffen. Se. Maj. der Kaiser Alexander werden mit jedem Augenblicke erwartet. Gestern Abends sind Ihre Majestäten der König und die Königin von Würtemberg hier angekommen. Am nämlichen Tage traf auch der großherzogl. badensche Staatsminister, Freihr. von Berstedt, von Achen hier ein.

Dänemark.

Fortsetzung des Handelstraktats zwischen Dänemark und Preussen. Art. 25. Sollten Schiffe, die den Unterthanen der kontrahirenden Mächte gehören, stranden, oder an den Küsten der resp. Mächte Schiffbruch leiden, so sollen die gegenseitigen Unterthanen sowohl für sich selbst, als auch in Ansehung ihrer Schiffe und Effekten, jede mögliche Hülfe und jeden Beistand, so wie des Landes Eingeborne, genießen; indessen haben sie diejenigen Kosten und Abgaben zu entrichten, welche in solchen Fällen die eigenen Unterthanen desjenigen Staats, an dessen Küsten die Strandung oder der Schiffbruch erlitten, unterworfen sind. Im Fall, daß an den dänischen oder preussischen Küsten ein Schiff gefunden wird, welches Schiffbruch erlitten, ohne daß man des Eigenthümers Namen erfahren kann, so sollen die Regierungen zu dreimalen hinter einander in der öffentlichen Zeitung des Landes, so wie auch in der Hamburgischen Zeitung, eine Beschreibung von dem verunglükten Schiffe bekannt machen lassen, damit der Eigenthümer die benöthigten Reklamationen anstellen kann, und erst, nach Ablauf der Frist eines Jahres für die geschehene Bekanntmachung, soll man über das Schiffbruch gelittene Schiff nach Landesgesetzen disponiren können. Art. 26. Die kontrahirenden Mächte haben in ihren gegenseitigen Staaten Konsuln angesezt, in der Hinsicht, ihren resp. Unterthanen zur Hülfe zu dienen, und ihnen in Handelsverhältnissen, die von beiden Seiten statt finden können, zur Hand zu gehen. Sollten Umstände es wünschenswerth machen, daß Konsuln, Vizekonsuln oder Handelsagenten von den kontrahirenden Mächten in den dänischen oder preussischen Häfen angesezt werden mögen, wo solche noch nicht statt finden, so soll dies nicht abgeschlagen werden. Art. 27. Die dänischen Unterthanen, die sich im Preussischen niedergelassen haben, und die preussischen Unterthanen, die sich in Dänemark niedergelassen haben, sollen selbst Freiheit haben, das Land zu verlassen, wo sie wohnen, dagegen ihre Schulden bezahlen und ihre übrigen Verbindlichkeiten, den Gesetzen desjenigen Landes zufolge, wo sie sich befinden, erfüllen.

(Beschluß folgt.)

Frankreich.

Paris, den 21. Nov. Der König hat gestern mit dem Finanzminister, Grafen Corvetto, gearbeitet, und dann eine Spazierfahrt nach St. Cloud gemacht.

Der Herzog von Angouleme soll den 23. d. zum drittenmale durch Metz kommen, und den 24. oder 25. die französ. Fahne wieder auf den Wällen von Thionville aufpflanzen.

Der Herzog von Orleans wird mit seiner Familie nun im Laufe der künftigen Woche hier erwartet. Seine Kinder sind sämmtlich wieder genesen.

Vorgestern hielt der Staatsrath, unter dem Vorsitze des Großsiegelbewahrers, eine allgemeine Versammlung.

Das Kassationsgericht hat gestern die vor dasselbe gebrachte Frage, ob Protestanten gezwungen werden könnten, bei Gelegenheit der Frohnleichnamsprozessionen ihre Häuser mit Tapeten ꝛc. zu schmücken, verneinend entschieden.

Hr. Baring, Bonquier von London, ist den 17. d. von Achen hier eingetroffen.

Die Gesundheit des Hrn. Camille Jordan ist so sehr

zerrüttet, daß man nicht glaubt, daß er den Sitzungen der Deputirtenkammer werde beiwohnen können.

Gestern standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 69½, und die Bankaktien zu 1555 Fr.

Großbritannien.

London, den 16. Nov. Der heutige Courrier sagt: Verflossenen Samstag, den 14. d., erhielt Baron Gourgaud den Befehl, der Fremdenbill gemäß, das Königreich zu verlassen, und wurde, in Folge dieses Befehls aus seiner Wohnung gebracht. Er betrug sich äusserst ungestümm bei dieser Gelegenheit, und die Beamten, welche ihre Pflicht erfüllten, indem sie ihn abführten, erhielten durch den Widerstand, den er leistete, ziemlich starke Kontusionen. Man will nun zum Theil glauben machen, daß diese Beamten eine zweklose Grausamkeit in der Vollziehung ihrer Befehle ausgeübt haben. Wir sind ersucht, diese Sage für völlig grundlos zu erklären. Im Augenblicke, wo Baron Gourgaud die Absicht der Erscheinung der Polizeibeamten bei ihm erfuhr, rief er zum Fenster hinaus, daß man ihn bestehlen und ermorden wolle. Er griff nach seinen Papieren, zugleich aber auch nach einem Paar Pistolen und einem Dolche. Er wurde zuerst zu einer Frau Capper gebracht, um Zeit zu erhalten, seine Effekten holen zu lassen, was er aber nicht thun wollte; dann wurde er in eine Postchaise gesezt, und nach Harwich abgeführt. Unterwegs, besonders zu Romford, erneuerte er den Londner Auftritt, indem er schrie, man wolle ihn bestehlen und ermorden. Zu Harwich wurde er an Bord eines Packetboots gebracht, das, wie es heißt, noch in der nämlichen Nacht nach Cuxhaven unter Segel gieng rc.

Vorgestern entdekte man zu Kew einen Versuch, in eins der Zimmer der Königin einzubrechen, um zu stehlen. Auch in dem St. Jamespallast wurde vor einigen Tagen ein Diebsversuch bemerkt.

Das Morning-Chronicle beharrt auf seiner Behauptung, es sey kein Komplot in St. Helena entdekt worden; nach ihm war es der Kapitän Brash vom Schiff Lusitania, der zu Ende des Jun. aus England nach St. Helena absegelte, und eine Kiste mit Büchern und einige Briefe dahin mitnahm, welche er mündlich und schriftlich richtig zu besorgen versprach. Bei seiner Ankunft in St. Helena aber habe er selbst die Kiste und Briefe dem Gouverneur überliefert, in der Hofnung, sich bei demselben zu empfehlen, damit sein Schiff zum Transport von Vorräthen vom Kap nach St. Helena gebraucht würde. Die Verheimlichung der an sich unverfänglichen Briefe sey dem Kapitän Brash nur wegen der Strenge des Gouverneurs empfohlen worden, der den Franzosen dort keine für sie interessante Neuigkeit zur Kenntniß kommen lasse, und was die Bücher in der Kiste betreffe, so seyen es lauter in England und Frankreich öffentlich gedrukte Schriften. (Die übrigen, besonders die ministeriellen Journale, fahren fort, von einem Komplot zur Befreiung des Exkaisers zu sprechen, und nach Stuttgarter Zeitungen vom 24. d. enthalten Privatbriefe aus Paris selbst die Sage, es sey in den Londner Zeitungen vom 13. Nov. die Nachricht zu lesen, daß Napoleon Bonaparte auf einem amerikanischen Kaper, nach einem blutigen Gefechte, worin der eine Theil der englischen Besatzung, durch Geld gewonnen, sich für denselben geschlagen, während der andere, seiner Pflicht getreu, die muthigste Gegenwehr geleistet, und der Statthalter sein Leben verloren habe, glüklich entkommen sey.)

Niederlande.

Brüssel, den 19. Nov. Seit vorgestern befindet sich der Herzog von Wellington hier. — Mde. Catalani ist auch hier angekommen, und wird dieser Tage ein öffentliches Konzert geben. — In der zweiten Kammer der Generalstaaten wurde gestern Bericht über einen die Unterstützung der Armee betreffenden Gesezentwurf abgestattet.

Oestreich.

Die Wiener Zeitung vom 18. d. meldet: Nachdem die Organisirung der Freistadt Krakau durch die von den drei schützenden Höfen, Oestreich, Rußland und Preussen, zu diesem Ende zusammengesezte Kommission in der Hauptsache beendigt worden ist, haben Se. k. k. Maj. Ihrem zu besagter Organisation bevollmächtigten Kommissär, dem wirklichen geh. Rath, Kämmerer und Ritter des königl. ungarischen St. Stephansordens, Grafen Joseph von Sweerts-Spork, zum Beweise der allerhöchsten Zufriedenheit mit seinen in dieser Gelegenheit geleisteten Diensten sowohl, als über das befriedigende Resultat des gesammten Kommissionsgeschäftes, das Kommandeurkreuz des besagten Ordens allergnädigst verliehen. Eben so haben Se. Maj. bei der nunmehr erfolgten vollständigen Konstituirung des Gouvernements der Freistadt Krakau, den galizischen Gubernialrath und bisherigen Kreishauptmann des Misleniczer Kreises, Emanuel Freiherrn v. Lipowsky, zu Allerhöchstihrem Residenten und Gen. Konsul bei erwähnter Freistadt zu ernennen geruht.

Dieselbe Zeitung enthält eine vom 12. d. datirte Kundmachung der Nationalbank in Betreff der nach dem 23. und 24. §. der bestehenden Statuten dieser Bank ernannten Aktionäre zu Mitgliedern ihres Ausschusses, welche nach Ausweis des Aktienbuches sechs Monate vor, und, zur Zeit der Einberufung des Ausschusses, die größte Zahl von Aktien besaßen.

Die allgemeine Zeit. meldet aus Wien vom 15. d.: Seit mehreren Tagen machte unser Kurs bedeutende Bewegungen, wovon ohne Zweifel der große Geldmangel die Hauptursache ist. Die Stockung in allen Zweigen des Waarenhandels nimmt dadurch immer mehr zu; ja wir würden sogar den Diskonto auf 15 bis 20 pCt. gesehen haben, wären wir nicht durch unsere Nationalbank, welche bekanntlich bis jezt zu billigen Prozenten herleiht, auf eine für Handel und

Wandel so wohlthätige Art unterstüzt. Es ist unläugbar, daß wenn dieses Nationalinstitut nicht existirte, unser Plaz bei der jetzigen, hoffentlich nur momentanen Stille in allen Zweigen großen Belegenheiten ausgesezt gewesen wäre, welche viele Fallimente der kleinern Kaufleute nach sich gezogen hätten.

Am 17. d. stand zu Wien die Konventionsmünze zu 243 W. W.

Preussen.

Achen, den 20. Nov. Heute Morgens um 8 Uhr ist unser König nach Berlin zurükgereiset; doch dauern die Ministerialkonferenzen noch fort. Der König hat dem Fürsten Staatskanzler ausgedehnte Vollmacht überlassen. Vor seiner Abreise übersandte der König unserm Oberbürgermeister den rothen Adlerorden 3ter Klasse. — Die Druckerei des Hrn. Beaufert, Sohn, ist seit vorgestern mit Gensdarmen bewacht. Er selbst ist in Eid und Pflichten genommen worden. Dem Vernehmen nach, soll das erwartete Manifest in dieser Offizin gedrukt werden, und die Aufrechthaltung der heiligen Allianz, die feierliche Verpflichtung der Monarchen zur Erhaltung des Friedens und die Aufnahme Frankreichs in den Bund, der Europa's Ruhe fortan behaupten und bewachen soll, aussprechen. — Der unermüdlichen Thätigkeit des Bevollmächtigten der westphälischen Reklamanten, Schreiber, soll es gelungen seyn, in der Sitzung vom 7. dieses eine Entscheidung zu Gunsten derselben auszuwirken.

Schweiz.

Durch Kreisschreiben vom 9. d. hat der geheime Rath des Vororts Bern den Ständen eine Note des königl. großbritannischen Gesandten bei der Eidsgenossenschaft, Hrn. Stratford-Canning, vom 6. d., übergeben, worin er seine, auf erhaltenen Urlaub für einige Monate, bevorstehende Abreise, und, jedoch auf unbestimmte Zeit, das Eintreffen eines neu zu ernennenden Gesandtschaftssekretärs ankündigt, indem der seitherige, Hr. Addington, Gesundheits halber, seinen Abschied nahm. Der Hr. Gesandte ist bereits nach Italien abgereiset. — Die Gläubiger des Monte Napoleone in Mailand haben in öffentlichen Blättern die Hofnung erhalten, vom 1. Jul. 1818 an gerechnet, ihre halbjährigen Zinsen vollständig beziehen zu können. Das diesfallsige Kreisschreiben des Vororts beruht aber noch immer auf der bereits bekannten Note des Fürsten v. Metternich v. 30. Jun., wodurch bloß eine provisorische Zahlung zur Hälfte zugesichert wird. — Staatsrath Schaller ist von der Regierung zu Freiburg mit Leitung des Auswanderungsgeschäfts nach Canta Gallo in Brasilien beauftragt, und ein gedruktes Verzeichniß enthält alle dort und auf der Reise nöthigen Gegenstände. — Bei Notar Reichenbach in Bern meldet man sich nun auch um Aktien für Einrichtung einer Kolonie in den vereinigten Staaten von Nordamerika, deren ausführlichen Entwurf man im Berner Schweizerfreund findet. — Die Jesuitensache, sagt die St. Gallener Zeitung, ist nun ganz in die rechten Hände gelegt, nachdem ein gewisses Wochenblatt dieselbe in ihre polemischen Artikel aufgenommen, und als die Grundfeste des Felsens Petri dargestellt hat. Mit gewöhnter Salbung werden die unreinen Geister, welche sich lediglich an das hierarchisch bestehende Lehramt in der Kirche halten, und von dem weit heilsamern Hausieren mit dem Worte Gottes nichts wissen wollen, als Hyperkatholiken und Ketzer zugleich angeklagt, zumalen solche, die etwa gar Freimaurerlogen besuchen, deren gepriesene stille Wohlthätigkeit doch gewiß mit dem ausgebreiteten Rufe der Jesuiten nie verglichen werden wird, so lange das unverbrennbare Buch der Geschichte spricht.

Amerika.

(Auszüge aus nordamerikanischen Blättern) Newyork, den 18. Okt. Wir haben gute Gründe, zu glauben, daß die Ratifikation des Traktats, wodurch Spanien Florida an uns abtritt, endlich aus Europa angekommen ist. — Washington, den 30. Sept. Die Regierung hat so eben eine Masregel ergriffen, die allgemeinen Beifall erhält. Sie betrift die kostbare Gesundheit der Soldaten. Befehle sind gegeben zu Einrichtung von Gärten und Pachtungen in allen Militärposten, damit sie durch die Garnisonen bebaut werden können. Es werden daraus zwei Vortheile entspringen, daß die Soldaten immer mit Pflanzenspeisen, woran sie oft Mangel hatten, werden versehen seyn, und daß die Zeit, die sie hinbrachten, sittenwidrige Gewohnheiten anzunehmen, zu einer der Gesundheit zuträglichen Arbeit wird verwendet werden. Diese Einrichtungen werden vorzüglich in den Garnisonsplätzen an den Gränzen unsers Landes nüzlich seyn; denn dort fehlt es besonders dem Soldaten an Gemüsen, und dort ist der Müssiggang ihm vorzüglich verderblich. Die Regierung wird in Rüksicht der Finanzen dabei eben so viel Vortheil finden, als in Hinsicht der Gesundheit. Im Fall eines Krieges mit den Indianern, und diese Betrachtung ist sehr wichtig, werden die verschiedenen von unsern Truppen besezten Punkte fast ohne Kosten mit Lebensmitteln versehen seyn, was bisher nur mit großer Schwierigkeit und Kosten erreicht werden konnte. Da nach den Militärvorschriften die Truppen nur zum Militärdienste verbunden sind, so sichert ihnen die Entschließung, durch welche sie zum Garten- und Feldbau verbunden sind, eine verhältnißmäßige Belohnung zu für die von ihnen durch diese ausserordentlichen Arbeiten erworbenen Aernden. Ausserdem wird man sie auch mit dem Bau an Festungen, Landstraßen und Kanälen beschäftigen. So wird der unangenehme Anblik ganz verschwinden, Truppen in Garnison den größten Theil ihrer Zeit in Unthätigkeit, welche die Sittlichkeit der Menschen schwächt, und sie nur zu oft zu verderblichen Lastern verleitet, hinbringen zu sehen. (Aehnliche Anstalten bestanden einstens auf des Grafen Rumford Veranlassung zu Mannheim.)

Baden.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

24. Nov.	Barometer	Thermometer	Wind	Hygrometer	Witterung überhaupt.
Morgens ½8	27 Zoll 10 6/10 Linien	5 9/10 Grad über 0	Südwest	82 Grad	etwas heiter, dünstig
Mittags ½3	27 Zoll 11 1/10 Linien	8 1/10 Grad über 0	Südwest	77 Grad	etwas heiter, dünstig
Nachts 10	28 Zoll 0 Linien	6 9/10 Grad über 0	Südwest	82 Grad	wenig heiter, dünstig

Theater-Anzeigen.

Donnerstag, den 26. Nov. (mit erleuchtetem Hause): Tancredi, Opera seria in due Atti; la Musica è del Sig. Gioachino Rossini.

Sonntag, den 29. Nov. (mit allgemein aufgehobenem Abonnement — zum Vortheil des Hrn. Meyerhofer — zum erstenmale): Die Bachanten, große Oper in 2 Akten; Musik von Generali.

Karlsruhe. [Museum.] Der auf den 26. d. M. angekündigte Museumsball kann an diesem Tage nicht statt finden.

Karlsruhe, den 24. Nov. 1818.

Die Kommission des Museums.

Karlsruhe. [Lese-Gesellschaft.] Der auf den 26. dieses für die Lesegesellschaft im Badischen Hof angekündigte Ball findet nicht statt.

Karlsruhe, den 24. Nov. 1818.

Der Vorstand der Gesellschaft.

Preis-Nota

des französischen und ausländischen

Wein-Kommissions-Lagers

bei Kaufmann

Christian Reinhard.

in der langen Straße in Karlsruhe.

Mittägliche Weine:

	die Bouteille. fl.	kr.
Lavel, rother 1815er	—	34
Roussillon idem	—	40
Muscat de Picardan	—	44
Muscat de Lunel	1	—
detto de Frontignan	1	12
detto de Ridesaites	1	24
St. Peroy, weißer	1	12
Hermitage, rother	2	15
detto weißer	2	30
Rothe Burgunder Weine:		
Vollenoy, 1813er	—	48
detto 1815er	1	6
detto 1811er	1	24
Nuits idem	1	30
Chambertin, 1807er	2	24
Romane'e idem	2	36
Clos de Vougeot, 1811er (mit dem Pettschaft des Propie'taires Tourton et Ravel in Paris versehen)	3	30
Weiße Burgunder Weine:		
Burgunder	—	40
Meursault, 1813er	1	—
detto 1811er	1	24
Montrachet, 1811er	2	30
Rothe Bordeaux-Weine:		
Medoc St. Julien, 1808er	—	54
St. Este'phe, 1810er	1	12
Chateau Margeaux, 1802er	1	48
Champagner Weine:		
Weißer moussirender, 1te Sorte	2	42
Rosa oder Oeil de Perdrix	2	42
Rhein-Weine:		
Ungsteiner, 1807er	—	48
Niersteiner, 1811er	1	12
Rüdesheimer, 1798er	1	24
Markbrunner idem	1	36
Diverse Getränke:		
Arac de Batavia	1	24
Jamaica Rum	1	6
Cognac, alter	1	—
Weingeist 3/6 34 Grad	1	80
Malaga, 1806er	1	24
detto 1802er	2	—
Dry Madera	3	—

Von den Malaga-, Arac-, Rum-, Cognac- und den Rheinweinen werden auch halbe Bouteillen um die Hälfte des Verkaufpreises abgegeben, und für die leeren ganzen Bouteillen 6 kr. und die halben 4 kr. auf Verlangen zurük bezahlt.

Für Kisten und deren Verpackung werden 2 kr. pr. Bouteille berechnet. NB. Sämmtliche Weine sind mit Etiquetten und Preisen versehen. In ausländischen Bouteillen sind weißer und rother Hermitage, St. Peroy, Vollenoy 1811er, Nuits, Chambertin, Romane'e, Clos de Vougeot, Montrachet, Malaga 1802er, Arac, Dry Madera, die Bordeaux- und Champagner-Weine.

Stockach. [Dienst-Antrag.] Die erste Aktuarsstelle bei der hiesigen Domainenverwaltung mit 300 fl. Gehalt, ist vakant. Genaue Geschäftskenntniß, vorzüglich in der neuen Rechnungs-Manipulation, nebst Fleiß und sittlichem Betragen, sind die Eigenschaften, welche bei Besetzung dieser Stelle gefordert werden. Diejenigen, welche solche zu erhalten wünschen, wollen sich in portofreien Briefen, nebst Anschluß ihrer Zeugnisse, an den Unterzeichneten wenden.

Stockach, den 9. Nov. 1818.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Hiller.

Karlsruhe. [Gesuch eines Associé.] In ein lucratives Fabrikgeschäft wird ein junger thätiger Mann als Associé, mit einem Einschuß von 6 à 10,000 fl., gegen sehr vortheilhafte und bedeutende Bedingungen anzunehmen gesucht. Diejenigen, die Neigung dazu haben, belieben sich an das Zeitungs-Komptoir zu wenden, wo sie das Nähere vernehmen werden.